Inhaltsverzeichnis

1. Vorstellung der Einrichtung 2
1.1 Einrichtungsadresse 2
1.2 Unser Team stellt sich vor 3
2. Rahmenbedingungen 4
2.1 Zielgruppe 4
2.2 Gruppenstruktur 4
2.3 Einrichtungsform 5
2.4 Öffnungszeiten und Module 5
2.5 Tagesablauf 6
3. Grundlagen der pädagogischen Arbeit 8
3.1 pädagogische Ansätze und Ziele 8
3.2 Raumplanung und Konzept 10
4. Kinder 15
4.1 Das Bild vom Kind 15
4.2 Bindung als Grundlage von Bildung 15
4.3 Inklusion 16
4.4 Gestaltung von Übergängen 17
4.5 Partizipation 17
4.6 Kinderschutz- Prävention und Schutzauftrag 18
4.7 Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsprozessen 18
4.8 Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt 19
5. Eltern 20
5.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern 20
5.2 Ziele der Elternarbeit 20
6. Sozialraum 22
6.1 Sozialraumanalyse 22
6.2 Vernetzung und Kooperationspartner 22
7. Qualitätsentwicklung und Sicherung 23

1. Vorstellung der Einrichtung

1.1 Einrichtungsadresse

Katholische Kindertagesstätte St. Leonhard

Unterdorfstraße 7a

65589 Hadamar- Oberweyer

Telefon: 06433- 2150

Email: oberweyer@kita.katholischeshadamar.de

Instagram: kitaoberweyer

Einrichtungsleitung: Franziska Horn

Stellv. Einrichtungsleitung: Alina Drus

1.2 Unser Team stellt sich vor

	Name: Franziska Horn	Stelle und Stellenumfang: Einrichtungsleitung mit 39 Wochenstunden
	Name: Alina Drus	Stelle und Stellenumfang: Stellv. Einrichtungsleitung mit 39 Wochenstunden
	Name: Britta Dolz	Stelle und Stellenumfang: Erzieherin mit 25 Wochen-stunden
	Name: Julia Kämpfer	Stelle und Stellenumfang: Erzieherin mit 34 Wochenstunden

	Name: Stefani Baron	Stelle und Stellenumfang: Erzieherin mit 13 Wochenstunden

	Name: Chiara Tripoli	Stelle und Stellenumfang: Erzieherin mit 21 Wochenstunden

	Name: Yesim Ekizdag	Stelle und Stellenumfang: Erzieherin im Anerkennungsjahr mit 25 Wochenstunden

2. Rahmenbedingungen

2.1 Zielgruppe

Die Kindertageseinrichtung richtet sich an Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren aus unterschiedlichen familiären, kulturellen und sozialen Lebenswelten. Die Betreuungsmöglichkeit richtet sich an alle Familien aus dem Stadtgebiet Hadamar. Bei der Suche nach einem freien Kitaplatz besteht die Möglichkeit eine Wunschkita zu äußern.

2.2 Gruppenstruktur

Unsere Kita besteht aus zwei Stammgruppen, eine Drachen- und eine Bärengruppe. Insgesamt bietet die Einrichtung 50 Betreuungsplätze.

2.3 Einrichtungsform

Unsere Einrichtungsform ist teiloffen und kombiniert somit die Vorteile von geschlossenen Gruppenstrukturen und einem offenen pädagogischen Konzept. In diesem Modell haben die Kinder eine feste Stammgruppe, können aber zeitweise selbstständig unterschiedliche Funktionsräume nutzen. So haben die Kinder mehr Wahlfreiheit, mehr Eigenverantwortung und stärken ihre sozialen Kompetenzen durch vielfältige gruppenübergreifende Interaktionen.

2.4 Öffnungszeiten und Module

Montag- Donnerstag:	07:00- 16:00 Uhr
Freitags:	07:00- 15:00 Uhr

Während dieser Zeit können Sie zwischen 4 unterschiedlichen Modulen wählen.

Modul 1:

Regelbetreuung	Montag- Freitag 07:00- 13:00 Uhr

Modul 2:

40 Stunden inklusive Mittagessen	Montag- Freitag 07:00- 15:00 Uhr

Modul 3:

44 Stunden inklusive Mittagessen	Montag- Donnerstag 07:00- 16:00 Uhr Freitag von 07:00- 15:00 Uhr

Modul 4:

35 Stunden zweimal Mittagessen	dreimal 07:00- 13:00 Uhr zweimal 07:00- 15:30 Uhr

2.5 Tagesablauf

07:00- 09:00 Uhr: Bringzeit und Freispiel

Unsere Kita öffnet ihre Türen. Es besteht genügend Zeit die Kinder in Ruhe zu bringen und mit den pädagogischen Fachkräften nach Bedarf ein Tür- und Angelgespräch zu führen. Bis 9 Uhr findet der Frühdienst in der jeweiligen Stammgruppe statt, die Kinder haben Zeit für Freispiel in den Gruppen.

09:00- 09:45 Uhr: gemeinsames Frühstück mit anschließendem Morgenkreis

In ruhiger Atmosphäre frühstücken die Kinder zusammen in ihren Gruppen. Hierbei legen wir besonderen Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung, die die Kinder von zu Hause mitbringen. Als katholische Einrichtung vertreten wir die christlichen Werte und beten vor dem Essen gemeinsam. Kinder die einer anderen Religion angehören entscheiden freiwillig, ob sie an dem Gebet teilnehmen möchten.

Im anschließenden Morgenkreis werden neben typischen Begrüßungsspielen, Liedern und anderen aktuellen Themen die Kinder in den verschiedenen Räumen nach Wunsch aufgeteilt.

10:00- 11:45 Uhr: Freispiel

Während dieser Zeit können die Kinder selbstständig entscheiden was und wo sie gerne spielen möchten. Es finden regelmäßig pädagogische Angebote für unterschiedliche Altersstufen statt, an denen die Kinder teilnehmen können. Das Außengelände wird genutzt.

12:00- 13:00 Uhr: Abholzeit und Mittagessen

Ab 12:00 Uhr beginnt die Abholzeit der Regelkinder, bis 13:00 Uhr findet der Spätdienst im Bärenzimmer oder auf dem Außengelände statt.

Das Mittagessen wird jeden Tag frisch, gesund und kindgerecht zubereitet und ab 12:00 Uhr in der Drachengruppe serviert. Damit die Kinder einbezogen werden können, dürfen sie sich regelmäßig ein Mittagessen wünschen und können die täglichen Gerichte auf einem Aushang im Flur betrachten. Während des Essens legen wir Wert auf Tischkultur und Selbstständigkeit, indem die Kinder ihre Portionen aus Schüsseln eigenständig auf ihren Teller verteilen. Anschließend räumt jedes Kind seinen Teller auf einen vorbereiteten Wagen.

13:00- 14:00 Uhr: Ruhe- und Schlafenszeit

Alle Kinder die in unserer Kita einen Mittagsschlaf machen, gehen um 13:00 Uhr in unseren Schlaf- und Ruheraum. Hier stehen je nach Anzahl der Schlafkinder Betten bereit. Die betreuende Fachkraft ist während der gesamten Schlafenszeit anwesend. Für die übrigen Kinder besteht ebenfalls die Möglichkeit eine kleine Ruhepause nach dem Essen zu machen.

14:00- 16:00 Uhr: Freispiel und Abholzeit

Die Kinder haben wieder Zeit für freies Spielen, bei passendem Wetter wird das Außengelände genutzt. Zwischen 14:00- 14:30 Uhr wird allen Kindern nochmal ein kleiner Mittagssnack angeboten. Die Kinder werden je nach Betreuungsmodul abgeholt.

Ab 15:45 Uhr werden die übrigen Kinder für das Abholen vorbereitet, Spielecken werden aufgeräumt, Stühle werden hochgestellt und die Spülmaschine wird angestellt. Die Kita schließt.

Jede Gruppe hat einen festen wöchentlichen Turntag, hier kann gezielt die Grob- und Feinmotorik der Kinder überprüft und gefördert werden. Die Kinder können ein Gefühl für die eigene Körperwahrnehmung entwickeln und trainieren dabei auch ihre Koordination, ihr Gleichgewicht und die Ausdauer. Feste Turntage sind wichtig für ein gesundes Maß an Bewegung und fördern einen gesunden Lebensstil. Natürlich kann unser Turnraum auch außerhalb der festen Turntage täglich von den Kindern genutzt werden.

Außerdem findet einmal pro Woche unser Naturtag statt. Hier werden die Sinne der Kinder angesprochen, sie hören Vogelstimmen, fühlen unterschiedliche natürliche Materialien, wie Moos und Rinde und können Pflanzen und Tiere beobachten. Diese intensiven Sinneserfahrungen fördern nicht nur die Wahrnehmung, sondern auch die kognitive Entwicklung. Die Kinder haben durch Fragen, Beobachten und Ausprobieren ein besseres Verständnis für ihre Umwelt. Es werden Erlebnisse geschaffen, die in Innenräumen kaum möglich sind.

3. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

3.1 pädagogische Ansätze und Ziele

Die pädagogische Arbeit in der Kita St. Leonhard orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Unser Ansatz ist ganzheitlich, kindzentriert und partizipativ, um die Entwicklung jedes Kindes bestmöglich zu fördern.

Damit dieser Ansatz in der Praxis eine Umsetzung findet, arbeiten wir mit verschiedenen Formen der Pädagogik, um die bereits vorhandenen Kompetenzen der Kinder zu stärken.

Freispiel

Einen Schwerpunkt unserer Arbeit bildet das Freispiel, hier können die Kinder eigenständig entscheiden mit wem, was und wo sie spielen möchten. Sie lernen selbstständig Entscheidungen zu treffen, soziale Kontakte zu knüpfen und ihre Fantasie auszuleben.

Projektarbeit

Unsere Projekte entstehen aus den Interessen der Kinder oder aus saisonalen Themen. Sie bieten Raum für Lernen und Forschen und fördern gleichzeitig die Neugier und das Verantwortungsbewusstsein der Kinder.

Gezielte pädagogische Angebote

Hier werden Angebote von den Fachkräften geplant, die sich gezielt an den Bildungsbereichen und der Entwicklung jedes Kindes orientieren. Diese Angebote umfassen in der Regel Bastelaktivitäten, Experimente, Bewegungs- und Sprachanregungen. Spezifische Kompetenzen der Kinder werden gestärkt. Auch die Vorschularbeit zählt zu unserer gezielten pädagogischen Arbeit, die den Kindern wichtige Voraussetzungen für die Schule beibringt.

Natur- und Umweltpädagogik

Zeit im Freien und die Naturerfahrungen sind fester Bestandteil unseres Konzepts. Gesundheit und Bewegung werden gefördert und die Kinder werden mit Spaziergängen, Gartenarbeit und naturwissenschaftlichen Experimenten für ihre Umwelt sensibilisiert.

Rituale und Alltagsgestaltung

Feste Rituale, wie das gemeinsame Essen, geben den Kindern Orientierung und Sicherheit. Wir gestalten unseren Alltag sowohl flexibel als auch strukturiert.

Dadurch wird der Gemeinschaftssinn, soziale Werte und das Gefühl von Geborgenheit gefördert.

Inklusion und interkulturelles Lernen

Wir stehen für Toleranz, Vielfalt und Chancengleichheit, daher arbeiten wir inklusiv und berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Kinder, unabhängig von Herkunft, Religion, oder Entwicklungsstand.

Musikalische Früherziehung

Musik ist für uns ebenfalls eine wichtige Form der pädagogischen Arbeit. Durch das gemeinsame Singen und Tanzen werden nicht nur die sozialen Kompetenzen, die emotionale Entwicklung, sowie ein Gefühl von Koordination und Rhythmus gestärkt, auch kulturelle Werte können vermittelt werden. Im regelmäßigen Abstand kommt eine externe Fachkraft in unsere Einrichtung und bietet zusätzlich gemeinsames Singen mit den Kindern an.

Unsere pädagogische Arbeit ist also auf verschiedene Ziele ausgerichtet:

- Wir fördern die Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung und geben ihnen dabei einen anregenden und sicheren Rahmen.
- Damit die Kinder lernen eigene Entscheidungen zu treffen, Verantwortung zu übernehmen und verschiedene Alltagssituationen selbstständig zu bewältigen, steht die Stärkung des Selbstbewusstseins im Vordergrund.
- Auch die soziale Entwicklung der Kinder ist eine wesentliche Grundlage unserer Arbeit. In der Gemeinschaft mit anderen Kindern erfahren sie, was es heißt, Konflikte zu lösen, Rücksicht zu nehmen und Freundschaften zu schließen. Diese sozialen Erfahrungen sind ein Grundbaustein für ein respektvolles und demokratisches Miteinander.
- Durch Gespräche, Lieder und Geschichten erweitern die Kinder ihren Wortschatz und lernen Zuhören und sich auszudrücken. Die sprachliche Bildung wird gefördert.
- Wir unterstützen die kognitive und kreative Entwicklung, indem wir den Kindern Raum und Material zu Verfügung stellen. Es kann sich ausprobiert, geforscht, gebaut, gemalt und gespielt werden.
- Alle Kinder lernen, dass ihre Meinung und Stimme zählt. Die Kinder werden aktiv in die Gestaltung des Alltags einbezogen und haben dabei immer die Möglichkeit Beschwerden zu äußern.

- Da nur mit Hilfe einer sicheren und vertrauensvollen Beziehung zwischen den Kindern, Fachkräften und Eltern erfolgreich pädagogisch gearbeitet werden kann, steht besonders die Stärkung der Bindung im Fokus.

3.2 Raumplanung und Konzept

Unsere Kita wurde 2003 neugebaut. Der Eingang befindet sich in der Pfarrstraße, einer Sackgasse abgehend der Unterdorfstraße. Insgesamt stehen den Eltern und dem pädagogischen Personal 15 Parkplätze vor und hinter der Kita zur Verfügung.

Unser Raumkonzept ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Konzeption. Es dient dazu, den Kindern eine sichere, inspirierende, reizarme und entwicklungsfördernde Umgebung zu bieten. Unsere Raumgestaltung ist auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt und fördert deren Selbständigkeit, Kreativität und soziale Entwicklung. Besonders wichtig ist es uns, den Kindern genügend Bewegungsmöglichkeiten zu bieten. Regeln und Raumveränderungen werden gemeinsam mit den Kindern entwickelt.

Eingangsbereich

Im Eingangsbereich finden Eltern die wichtigsten Informationen rund um die Organisation des Kitaalltags: z.B. Termine, Ansprechpartner, Elternvertreter, Mitarbeitende, Informationsmaterial u.v.m. Dort befindet sich unsere Fundgrube, sowie die Such- und Findliste, wenn etwas verloren oder gefunden wird. Darüber hinaus gibt es über die Kita- App regelmäßige Newsletter mit kleinen Eindrücken über das aktuelle Gruppengeschehen an die Eltern. Auch auf unserem Instagram Account können Neuigkeiten aus der Kita verfolgt werden.

Flur

Beim Betreten der Kindertagesstätte werden die Kinder direkt eingeladen ins Spiel zu finden. Eine kleine gemütliche Spielecke mit variierendem Spielmaterial und die beliebten Rollbretter laden die Kinder direkt zum Spielen ein. Vor jedem Gruppenraum befindet sich eine Garderobe in der jedes Kind einen eigenen festen Platz für seine persönlichen Sachen hat. Auch eine Speisetafel für das Mittagessen hängt aus, hier können sowohl die Eltern, als auch die Kinder täglich schauen, was es zum Mittagessen gibt.

Bärengruppe und Drachengruppe

Unsere Gruppenräume bestehen jeweils aus einem unteren Bereich und einer großen Hochebene. In jeder Gruppe gibt es liebevoll eingerichtete Ecken zum Bauen, spielen und kreativ sein. Auf der Hochebene findet man eine Puppenecke und einen Kaufladen, in welchen die Kinder im Rollenspiel ihre sozialen Kompetenzen stärken.

Waschraum und Wickelraum

An jeden Gruppenraum schließt über den Flur ein eigener Waschraum an. Im Wickelraum befindet sich in direktem Anschluss eine behindertengerechte Toilette, welche auch gerne mit einem speziellen Aufsatz von den Kindern zum Toilettentraining genutzt wird. Jedes Kind, was eine Windel trägt hat im Wickelraum ein eigenes Fach für Windeln, Feuchttücher und Pflegeprodukte. Der Wickeltisch ist elektrisch höhenverstellbar und ermöglicht den Kindern aktiv mitzuhelfen. Da das Wickeln für uns ein wichtiger, aber auch sensibler Prozess ist, haben wir eine ausführliche Prozessbeschreibung in unserem Einrichtungshandbuch hinterlegt. Während des Wickelns wird die alltagsintegrierte Sprachförderung gelebt und zwischen Kind und Fachkraft findet eine rege Kommunikation statt.

Turnraum und Gerätelager

Im großzügigen Turnraum befindet sich eine Kletterwand, ein Bällebad und große Schaumstoffbausteine zum Spielen. Im Gerätelager befindet sich weiteres Material, welches für angeleitetes Bewegen und dem Aufbauen von Bewegungsbaustellen genutzt wird.

Die Turnhalle wird auch als Begegnungsstätte für Wortgottesdienste, gemeinsame Feste und Feiern, gruppenübergreifende pädagogische Angebote, Elternabende und Teamfortbildungen genutzt.

Ruhebereich

Über der Drachengruppe befindet sich unser kleiner Ruhebereich. Hier stehen den Kindern Bücher und eine Tonibox zur Verfügung. Dieser Raum bietet eine Möglichkeit der Erholung. Ein großes Polster und Sitzkissen laden zu gemütlichen Auszeiten ein. Aktuell befinden sich keine Schlafkinder in der Kita, daher wird kein Schlafraum benötigt. Bei Bedarf wird diese Ecke erweitert und Betten werden hinzugefügt. Eine Prozessbeschreibung für den Mittagsschlaf hilft den pädagogischen Fachkräften dabei, die Schlafkinder sensibel in den Schlaf zu begleiten.

Vorschulzimmer

Einmal die Woche öffnet unser Vorschulzimmer die Tür für den Vorschultreff. Hier werden gemeinsam Aufgaben gelöst, aktuelle Themen besprochen und Ausflüge mit den Kindern geplant.

Außerdem wird dieser Raum auch für Entwicklungsgespräche mit den Eltern genutzt.

Küche

In unserer Küche wird täglich frisch gekocht. Sie bietet genug Platz für die Aufbewahrung von Lebensmitteln und den Speisewägen der Bären- und Drachengruppe. Diese werden für die Becher und Teller zum Frühstück und Mittagessen genutzt. Aus hygienischen Gründen wird die Küche nicht von den Kindern und Eltern betreten.

Büro und Personalzimmer

Für alle pädagogischen Mitarbeiter steht ein Personalzimmer für Mittagspausen zur Verfügung. Im Büro werden persönliche Anliegen besprochen und neue Verträge mit den Eltern abgeschlossen.

4. Kinder

4.1 Unser Bild vom Kind

In unserer Kindertagesstätte steht das Kind im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns. Wir sehen jedes Kind als Individuum mit verschiedenen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten an. Jedes Kind will von sich aus Lernen und Wissen erlangen und gestaltet so schon von Beginn an seine eigene Entwicklung aktiv mit. Sie sind Lernende, die ihre Umwelt mit allen Sinnen erforschen und sich dabei in ihrem eigenen Tempo entwickeln.

Jedes Kind darf sich ausprobieren, seine Emotionen zeigen, neugierig die Welt entdecken, seine Umwelt mitgestalten und seine Erfahrungen im Alltag sammeln. Dabei begleiten wir die Kinder aufmerksam und unterstützend und schaffen sichere Rahmenbedingungen zum forschen und wachsen.

Die Kinder werden ernst genommen und erfahren ein hohes Maß an Beteiligung. Sie dürfen ihre Meinung einbringen und ihre Bedürfnisse jederzeit äußern. Dadurch ist unser Bild vom Kind durch Respekt, Wertschätzung und den Glauben an eigene Potentiale unabhängig von Herkunft und Kultur geprägt.

4.2 Bindung als Grundlage von Bildung

Die Qualität der frühkindlichen Bildung beginnt mit der Qualität der Beziehungen, die ein Kind in seiner Umgebung erlebt. In unserer Kita verstehen wir Bindung als zentrale Voraussetzung für gelingende Bildungsprozesse. Kinder benötigen stabile, verlässliche und emotional zugewandte Bezugspersonen, um sich sicher und geborgen zu fühlen. Erst auf dieser Basis kann sich Neugier entfalten und aktives Lernen stattfinden.

Die Eingewöhnungszeit ist dafür von besonderer Bedeutung, sie bietet die Chance eine erste vertrauensvolle Beziehung zu einer pädagogischen Fachkraft aufzubauen. Die Bindungsperson begleitet das Kind sensibel beim Übergang in den Kita- Alltag. Die Individualität des Kindes und eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern sind hierbei die zentralen Faktoren einer gelingenden Eingewöhnung.

Auch in der täglichen pädagogischen Arbeit steht die Beziehungsgestaltung im Mittelpunkt. Rituale, klare Strukturen, Verlässlichkeiten und individuelle Zuwendungen stärken das Sicherheitsgefühl der Kinder und unterstützen ihre emotionale und soziale Entwicklung. Dabei

wird jedes Kind in seiner Einzigartigkeit angenommen und ermutigt, seine Interessen und Fähigkeiten zu entdecken und weiterzuentwickeln.

4.3 Inklusion

Inklusion bedeutet, dass von Anfang an alle Menschen an der Gesellschaft teilhaben können- unabhängig von individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten, ethischer oder sozialer Herkunft, Geschlecht oder Alter. Dieses Recht ist in der UN- Menschenrechtscharta verankert und steht für eine Gesellschaft, die Niemanden ausgrenzt.

In unserer Kita ist Inklusion ein grundlegendes Prinzip unseres pädagogischen Handelns. Jedes Kind ist willkommen- unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Sprache, Religion, besonderen Bedürfnissen oder individuellen Entwicklungswegen. Wir verstehen Vielfalt als Bereicherung und setzten uns dafür ein, allen Kindern gleiche Chancen auf Teilhabe, Bildung und gemeinsames Aufwachsen zu ermöglichen.

Unsere pädagogischen Fachkräfte schaffen eine Umgebung, in der sich jedes Kind angenommen, wertgeschätzt und unterstützt fühlt. Wir fördern das soziale Miteinander und stärken die individuellen Stärken jedes Kindes. Dabei arbeiten wir eng mit den Eltern, sowie Fachstellen und Therapeuten zusammen, um bestmögliche Entwicklungsbedingungen zu schaffen.

Für Kinder mit Hilfebedarf stellt das Land Hessen verschiedene Mittel zur Verfügung, die es ermöglichen Gruppenstärken zu reduzieren, pädagogisches Material anzuschaffen und zusätzliches Personal einzustellen. Diese verschiedenen Fördermaßnahmen kommen nicht nur dem Kind mit besonderem Hilfebedarf zu Gute, sondern allen Kindern der Einrichtung. Gemeinsam mit den Eltern werden Hilfepläne erstellt und regelmäßige Zielgespräche geführt. Auch Therapeuten und die Frühförderstelle werden einbezogen und können zusammen mit den Eltern und der Kita an Förderungszielen für das Kind arbeiten. Hierbei arbeiten wir mit dem Quint System für eine qualitative Begleitung in integrativen Prozessen.

4.4 Gestaltung von Übergängen

Für die Kinder und die Eltern stellt der Eintritt in die Kita einen einschneidenden Lebensabschnitt dar, der von unterschiedlichen Gefühlen und Erwartungen geprägt ist. Damit die Eltern eine realistische Einschätzung über ihre Erwartungen an unsere Kita bekommen, wird bereits vor Vertragsabschluss ein gemeinsames Gespräch anhand eines Formulars geführt und ein Rundgang durch die Kita angeboten.

Für eine gelingende Eingewöhnung des Kindes ist es sehr wichtig regelmäßige Gespräche und intensiven Kontakt zu halten. So wird nach dem Aufnahmegespräch noch ein Erstgespräch mit den Eltern geführt, indem erste kindbezogene Fragen geklärt werden können. Für einen positiven Verlauf wird auf die Bedürfnisse des Kindes geschaut, weshalb wir nicht nach einem festen Eingewöhnungsmodell arbeiten, sondern eine individuelle Eingewöhnung gestalten. Wichtig ist, dass die Eltern genügend Zeit zur Eingewöhnung ihres Kindes einplanen.

4.5 Partizipation

„Kinder haben ein Recht auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung bei ihrer Bildung und allen weiteren Entscheidungen, die sie betreffen.“ (HBEP S. 21)

„Beteiligung heißt, Kinder als Betroffene in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen und ihnen ernsthafte Einflussnahme zuzugestehen.“ (HBEP S 106)

Partizipation ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir verstehen darunter die aktive Beteiligung der Kinder an Entscheidungen, die den Kita- Alltag betreffen. Kinder haben das Recht gehört zu werden, ihre Meinung zu äußern und Einfluss auf den Alltag zu nehmen- unabhängig von Alter und Entwicklungsstand. Dieses Recht ist in der UN-Kinderrechtkonvention verankert und bildet eine wichtige Grundlage für unsere Haltung im Umgang mit den Kindern.

In unserer Kita schaffen wir Räume und Situationen, in denen Mitbestimmung erlebbar und wirksam wird. Partizipation beginnt bei alltäglichen Entscheidungen wie der Auswahl des Spiels, dem Mitgestalten von Projekten, der Planung von Ausflügen oder der Auswahl von Speisen. Wir nehmen die Kinder ernst, hören aktiv zu und beziehen sie entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten in Entscheidungsprozesse ein.

Partizipation bedeutet für uns nicht nur, Entscheidungen gemeinsam zu treffen, sondern auch Kinder im Umgang mit Verantwortung zu begleiten. Sie lernen dadurch, ihre Bedürfnisse auszudrücken, Kompromisse einzugehen, Konflikte zu lösen und demokratische Prozesse zu verstehen. Wir schaffen dafür eine Atmosphäre der Wertschätzung und des Vertrauens, in der jedes Kind erlebt, dass seine Meinung zählt. Daher ist Partizipation in unserer Kita nicht nur ein pädagogisches Prinzip, sondern gelebter Alltag.

4.6 Kinderschutz- Prävention und Schutzauftrag

Präventiv zu arbeiten bedeutet, dass Kinder, Mitarbeiter und Eltern informiert, sensibilisiert und aufgeklärt werden. „Der Schutz des Kindes ist Bestandteil des Erziehungs-, Bildungs-, und Betreuungsauftrags unserer Einrichtung.“ (Schutzkonzept S.4) Alle Fachkräfte unserer Kita nehmen regelmäßig an Fortbildungen zum Thema Kinderschutz teil. Verdachtsmomente werden dokumentiert, im Team reflektiert und ggf. in Abstimmung mit einer insoweit erfahrenen Fachkraft bewertet. Dabei stehen das Wohl und der Schutz des Kindes stets im Mittelpunkt unseres Handelns. Dabei arbeiten wir eng mit dem Jungendamt und anderen Fachstellen zusammen.

Durch eine vertrauensvolle Beziehungsgestaltung, achtsame Beobachtung und die Förderung kindlicher Kompetenzen stärken wir die Kinder nachhaltig, um präventiv für Kinderschutz zu sorgen. Wir vermitteln ihnen, dass sie Rechte haben, ihre Gefühle wichtig sind und sie Nein sagen dürfen. So schaffen wir eine sichere Umgebung, in der Kinder sich geschützt und ernst genommen fühlen.

4.7 Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsprozessen

Die systematische Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. In unserer Kita nutzen wir das Beobachtunsgverfahren DESK (Dortmunder Entwicklungsscreening für den Kindergarten), um Entwicklungsprozesse frühzeitig und differenziert wahrzunehmen.

Mithilfe von DESK können wir Auffälligkeiten in verschiedenen Bereichen wie Motorik, Sprache, Wahrnehmung, kognitive, wie auch soziale und emotionale Entwicklung leichter erkennen. Die Beobachtung erfolgt altersintegriert, systematisch und ressourcenorientiert.

Die Anwendung von DESK erfolgt in regelmäßigen Abständen und basiert auf sorgfältiger Beobachtung durch die pädagogischen Fachkräfte. Die Ergebnisse werden dokumentiert und im pädagogischen Team reflektiert. Ziel ist es, jedes Kind individuell zu begleiten, gezielte Förderangebote zu entwickeln und bei Bedarf gemeinsam mit den Eltern und externen Fachstellen Unterstützungsmaßnahmen einzuleiten.

Die Eltern werden über die Beobachtungsergebnisse transparent informiert und in den weiteren Entwicklungsprozess aktiv einbezogen. Uns ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit sehr wichtig.

Damit kein Kind vergessen wird, findet das gemeinsame Entwicklungsgespräch mit den Eltern einmal jährlich um den Geburtstag des Kindes statt.

4.8 Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

In unserer Kindertageseinrichtung sehen wir Vielfalt als Bereicherung für unser gemeinsames Leben und Lernen. Jedes Kind bringt eigene Erfahrungen, Interessen und Ausdrucksformen mit, die wir in unsere pädagogische Arbeit einbeziehen. Unser Ziel ist es, eine inklusive und vorurteilsbewusste Umgebung zu schaffen, in der Kinder ihre Identität entfalten und ein positives Selbstbild entwickeln können. Wir fördern Offenheit, Empathie und interkulturelles Lernen im Alltag durch gezielte Angebote und der Zusammenarbeit mit den Familien. So gestalten wir eine Gemeinschaft in der Unterschiedlichkeit nicht trennt, sondern verbindet.

Durch die Betreuung von unterschiedlichen Altersgruppen, verschiedenen sozialen und kulturellen Hintergründen, sowie Kinder mit erhöhtem pflegerischen oder pädagogischen Bedarf, stellen wir sicher, dass in unserer Kita Individualität und Kultur Alltag ist. Den Kindern werden durch unterschiedliche Bedürfnisse, Entwicklungsstände und Selbstständigkeiten verschiedene Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten geboten, dabei achten wir jedoch auf gleiche Bildungs- und Entwicklungschancen für alle.

Darüber hinaus bieten wir den Kindern eine gruppenübergreifende, gezielte Sprachförderung durch das KISS- System (Kindersprachsrceening) an. So können Sprachauffälligkeiten frühzeitig erkannt und gezielte Förderungsmaßnahmen eingeleitet werden. Für Vorschulkinder mit Migrationshintergrund wird von der Grundschule ein Vorlaufkurs gestaltet, der ebenfalls für Förderung vor der Einschulung sorgt.

5. Eltern

5.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Eine vertrauensvolle und gegenseitig wertschätzende Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns die Grundlage für eine positive Gesamtentwicklung der Kinder. Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen und bringen wertvolle Erfahrungen und Kompetenzen im Umgang mit ihren Kindern mit. Daher verstehen wir uns als Partner auf Augenhöhe, die gemeinsam die Entwicklung und Bildung der Kinder begleiten und fördern.

Der regelmäßige Austausch bei Tür- und Angelgesprächen, Entwicklungsgesprächen und Elternabenden ermöglicht gegenseitiges Verständnis und schafft eine offene und transparente Kommunikation. Wir nehmen die Anliegen und Sichtweisen der Familien ernst und binden sie aktiv in den Kitaalltag ein. Beschwerden werden angenommen und Korrekturen eingeleitet. So gestalten wir eine lebendige Erziehungspartnerschaft in der das Kind im Mittelpunkt steht.

5.2 Ziele der Elternarbeit

<u>Förderung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit</u>

Ziel: Eine offene und vertrauensvolle Kommunikation zwischen Fachkräfte und Eltern aufbauen, um die bestmögliche Betreuung und Förderung der Kinder zu gewährleisten.

Maßnahme: Regelmäßige Elterngespräche über die Entwicklung des Kindes, Bedarfsgespräche nach persönlichem Anliegen, Beschwerden (siehe Trägerkonzeption).

<u>Einbindung der Eltern in den Bildungsprozess</u>

Ziel: Eltern aktiv in den Bildungsprozess ihrer Kinder einbeziehen, transparentes Arbeiten

Maßnahme: Elternabende, Entwicklungsgespräche

<u>Unterstützung der Erziehungskompetenz der Eltern</u>

Ziel: Eltern befähigen, die Entwicklung ihrer Kinder optimal zu unterstützen

Maßnahme: Themenbezogene Elternabende, individuelle Beratungsmöglichkeiten

Schaffung eines positiven und respektvollen Umgangs

Ziel: Ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander, in dem unterschiedliche Erziehungsstile respektiert werden

Maßnahme: Förderung von Toleranz und Verständnis durch regelmäßige Elternabende, Veranstaltungen, die einen Dialog zwischen Fachkraft und Eltern stärken, gemeinsame Feste

Förderung der Integration und Vielfalt

Ziel: Eine Kultur der Offenheit und Integration, in der alle Eltern unabhängig von Herkunft, sozialem Status, oder Religion gleichwertig respektiert sind.

Maßnahme: Integration von Familien mit Migrationshintergrund, Interkulturelle Angebote

Unterstützung in Krisensituationen

Ziel: Eltern in schwierigen Lebenssituationen durch Beratung beistehen

Maßnahme: Bereitstellung von Kontakten zu Beratungsstellen, individuelle Unterstützung bei persönlichen Krisen

Förderung der Teilhabe von Eltern

Ziel: Eltern die Möglichkeit geben bestimmte Ereignisse mitzuentscheiden bzw. aktiv teilzuhaben

Maßnahme: Elternbeiratssitzungen, regelmäßige Elternumfragen

Transparenz der pädagogischen Arbeit

Ziel: Eltern über die Arbeit in der Einrichtung informieren und in die tägliche Arbeit einbeziehen

Maßnahme: Transparente Darstellung der pädagogischen Angebote durch einen Newsletter, Elternbriefe über die App

6. Sozialraum

6.1 Sozialraumanalyse

Oberweyer ist ein ländlicher Stadtteil von Hadamar und gehört zum Landkreis Limburg-Weilburg in Hessen. Dieser Stadtteil ist gut in die Umgebung eingebunden und liegt verkehrstechnisch günstig an Bundesstraßen, was eine Anbindung an die Städte Hadamar und Limburg erleichtert.

Insgesamt leben rund 855 Menschen unterschiedlichen Alters in Oberweyer (Stand 31.12.2024). Das Erscheinungsbild des Dorfes ist sehr ländlich, mit vielen Einfamilienhäusern und einem Neubaugebiet umgeben von Wiesen und Feldern. Zentral im Dorf befindet sich eine Kirche und ein Spielplatz. Des Weiternen zeichnet sich die Örtlichkeit durch einige Vereine aus. Neben einem Verschönerungsverein, Sport- und Gymnastikverein, Geflügelzuchtverein, einer Theatergruppe, einer freiwilligen Feuerwehr, einem Kinderchor des Gesangsvereins Liederblüte und einem allgemeinen Kinder- und Jugendverein bietet Oberweyer ein kleines Dorfmuseum, hauptsächlich für Landwirtschaft. Auch verschiedene Friseursalons, Landwirtschaftsbetriebe wie ein Biohof und ein Imker sind hier ansässig.

Am Rande des Dorfes befindet sich ein kleines Industriegebiet mit verschiedenen Betrieben, wie zum Beispiel der Firma Enatek für Photovoltaik, Firma Deffland für Backtechnik oder einer TÜV- Prüfstelle. Die Gewerbefläche beträgt aktuell 12 Hektar, ebenfalls mit hervorragender Anbindung an die regionalen Verkehrswege (B54 und A3).

6.2 Vernetzung und Kooperationspartner

Die Kooperation und Vernetzung mit vielen anderen Stellen ist eine weitere Grundlage für eine gelingende Bildung und Erziehung der Kinder und die Unterstützung der Familien. Alle unterschiedlichen Erwartungen, Anforderungen und Wünsche können wir nicht ohne Zusammenarbeit mit weiteren fachlich spezialisierten Institutionen, Personen und Gremien bewältigen.

Besonders eng arbeiten wir daher mit den anderen Kindertagesstätten der Pfarrei St. Johannes Nepomuk zusammen. Es finden regelmäßige Treffen der Leitungskräfte statt, indem fachliches Wissen, personelle Unterstützungsmöglichkeiten und aktuelle pädagogische Themen besprochen werden können. Für die Qualitätsbeauftragten der jeweiligen Einrichtung

gibt es im zeitlichen Rhythmus sogenannte Qualitätszirkel. Bei diesem Treffen finden die Kindertagesstätten Anleitung und Unterstützung zur Verschriftlichung und Überprüfung des Qualitätsstandards nach dem KTK- Gütesiegel.

Darüber hinaus besteht ebenfalls eine gute Zusammenarbeit mit der Grundschule in Hadamar. Regelmäßig besucht uns eine Lehrerin der Schule für den Vorlaufkurs betreffender Vorschulkinder. Auch ein jährlicher Kooperationskalender wird von der Herzbergschule für uns bereitgestellt, wo Aktionen mit zukünftigen Schulkindern aufgeführt sind, wie z.B. der Kennlerntag oder der Vorlesenachmittag der 4. Klasse.

Wir bieten Schüler/innen von weiterführenden Schulen die Möglichkeit verschiedene Praktika bei uns zu absolvieren.

Vor allem ist uns die Unterstützung und Förderung zukünftiger Fachkräfte wichtig. Daher können auch Schüler/innen der Berufsfachschule und des Sozialassistenten einen Praktikums- oder Ausbildungsplatz bei uns finden. Eine geschulte Praxisanleitung unseres Teams arbeitet eng mit dem Praktikanten zusammen und sorgt für regelmäßige Anleiter- und Reflexionsgespräche.

Auch mit Therapeuten, der Frühförderstelle, einer Partnerzahnarztpraxis, der Fachberatung in Limburg und einigen Vereinen des Dorfes sind wir je nach Bedarf in engem Austausch. Als katholische Einrichtung gelten wir als Teil der Pfarrgemeinde, weshalb wir ebenfalls mit unserem hauptpastoralen Mitarbeiter Pater Sherin eng vernetz sind. So werden jährlich gemeinsame Feste geplant, wie beispielsweise St. Martin, Ostern, die Segnung der Vorschulkinder und einiges mehr.

Eine Liste der Kooperationspartner kann bei der Einrichtungsleitung erfragt und eingesehen werden.

7. Qualitätsentwicklung und Sicherung

Unsere Gesellschaft befindet sich in einem permanenten Wandel. Daher müssen Angebote und das Leistungsprofil einer Kita immer wieder neu angepasst und überprüft werden. Qualitätsentwicklung gilt daher als ein laufender, sich stets verändernder Prozess.

Als Instrument der Qualitätsentwicklung nutzen wir die Grundlagen des KTK- Gütesiegels.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Qualitätsentwicklung ist die regelmäßige Reflexion unserer Arbeit im Team. Hierzu gehören Teamsitzungen, Dienstgespräche, Fallbesprechungen und die Konzeptionstage, an denen wir unsere pädagogischen Ansätze überprüfen und weiterentwickeln. Wir orientieren uns dabei als Grundlage an dem Qualitätsmanagement in Einrichtungen vom Bistum Limburg, sowie am BEP und dem GTK Gütesiegel.

Fort- und Weiterbildungen sind ebenfalls besonderes relevant für eine Sicherung der Qualität in unserer Kita. Wir fördern die individuelle und fachliche Entwicklung jeder pädagogischen Fachkraft und nutzen neue wissenschaftliche Erkenntnisse, um unsere pädagogische Praxis zeitgemäß und bedarfsgerecht zu halten.

Partizipation der Kinder ist ein weiteres grundlegendes Element für die Qualitätssicherung in unserer Kindertagesstätte. Kinder haben ein Recht auf Mitbestimmung und aktive Teilhabe an allen sie betreffenden Entscheidungen. Wir sehen sie als kompetente Akteure ihrer eigenen Entwicklung und schaffen bewusst Räume, in denen sie ihre Meinung äußern, Wünsche einbringen und Beschwerden aussprechen können, beispielsweise in ihrer eigenen Tagesgestaltung, der Auswahl von Projektthemen, an der Wünsche- und Beschwerdemauer, oder in der Kindersprechstunde.

Auch die Zusammenarbeit mit den Eltern als Erziehungspartner ist für uns ein weiteres Merkmal von Qualität. Durch Entwicklungsgespräche, Elternabende und transparente Kommunikation fördern wir eine vertrauensvolle und konstruktive Beziehung, die das Kind in seiner Entwicklung stärkt. Regelmäßige Elternumfragen helfen uns, Wünsche und Beschwerden, sowie die allgemeine Zufriedenheit der Elternschaft immer wieder zu überprüfen.

Durch diese Maßnahmen stellen wir sicher, dass unsere pädagogische Arbeit stetig weiterentwickelt wird und den aktuellen Anforderungen, sowie den Bedürfnissen der Kinder und Familien gerecht wird. Qualität ist für uns kein statischer Zustand, sondern ein lebendiger Prozess, der Offenheit, Engagement und eine gemeinsame Haltung aller Beteiligten erfordert.